*— Eine Parallele. Die Umsätze in den Abrechnungsstellen der Deutschen Reichsbank betrugen im verflossenen Monat 1649 Millionen ℳ. Es ist dies die höchste Ziffer, die überhaupt seit dem Bestande der Abrechnungsstellen, d. i. seit vier Jahren, erreicht wurde. Dieselbe ist um rund 400 Millionen ℳ größer als die Umsatzziffer des Monats September. Der Wiener Saldirungsverein hat im Jahre 1872 die Functionen des im Jahre 1864 gegründeten Saldosaales übernommen. Die Umsatzziffer des letzten Monats belief sich auf rund 52 Millionen Gulden, jene des September d. J. auf 33 Millionen Gulden. Während die Umsätze in den Abrechnungsstellen der Deutschen Reichsbank rapid wachsen, stagniren die Abrechnungen des Wiener Saldirungs-Vereins vollständig. Die höchsten Umsatzziffern waren im Jahre 1873 mit 732 Millionen Gulden, hieran schließen sich die Jahre 1877, 1884, 1885 und 1872 mit Abrechnungen von 649, 631, 613 und 605 Millionen Gulden und in allen übrigen Jahren von 1872 bis 1887 bleiben die Abrechnungen unter 600 Millionen Gulden.

*— Münzprägungen. Im Monat October wurden weitere 20 138 220 ℳ Doppelkronen mit dem Bildniß Kaiser Friedrichs ausgeprägt. Außerdem wurden noch 64 510 ℳ Doppelkronen geprägt. Von sonstigen Münzen wurden 344 735 ℳ Fünfmarkstücke (in München), 111 180 ℳ Zweimarkstücke (in Stuttgart), 21 000 ℳ Zwanzigpfennigstücke (Nickel), 14 100 ℳ Zehnpfennigstücke und 29 349 ℳ Einpfennigstücke ausgeprägt.

*— Internationale Bank in Berlin. Die Bank ist in Unterhandlungen mit der Stadt Zürich eingetreten, welche die Uebernahme der Züricher städtischen Schulden bezwecken, die sich ungefähr auf 20 Millionen Francs belaufen.

*— Gründung in Berlin. Dem Vernehmen nach bemüht sich ein dortiges Finanz-Consortium um den Ankauf der renommirten, seit vielen Jahren am dortigen Platze bestehenden Kapler'schen Maschinenfabrik für Mühlenbau, deren Special-Maschinen sich einen wohlbegründeten Ruf erworben haben, um dieses Etablissement in ein Actien-Unternehmen umzuwandeln.

*— Berliner Bock-Brauerei Actien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath beschloß, eine Dividende von 5 Proc. zur Vertheilung in Vorschlag zu bringen. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß zum ersten Male das erhöhte Actiencapital zu verzinsen war, daß ferner die neue Brauerei in Schöneweide ihr erstes halbes Betriebsjahr zurücklegte, daß außerdem nicht unbedeutende einmalige, jedoch nicht wiederkehrende Ausgaben gemacht wurden, kann dies Resultat ein befriedigendes genannt werden. Die Generalversammlung wird auf den 8. December einberufen werden. Der Vorstand theilte ferner mit, daß der Absatz im ersten Monat des neuen Geschäftsjahres ein um 400 hl gegen das Vorjahr erhöhter war.

*— Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, neue deutsche Consulate in Natal und Pretoria einzurichten.

*— Central-Verband deutscher Industrieller. Vor uns liegt das Heft 44 der „Verhandlungen, Mittheilungen und Berichte" des Centralverbandes deutscher Industrieller. Das Heft bietet in den Berichten über die Verhandlungen in der Ausschußsitzung vom 28. September und der Delegirtenversammlung vom 29. September l. J. ein reiches Material zur Beurtheilung der Stellung, welche die Industrie zu dem Plane der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter im Allgemeinen, wie im Besonderen zu den Vorschlägen des betreffenden Gesetzentwurfs einnimmt. Ferner bringt das Heft einen ausführlichen Auszug aus den im „Deutschen Wochenblatte" erschienenen Schäffle'schen Aufsätzen „Der bundesräthliche Entwurf der Alters- und Invalidenversicherung". Die Anschauungen und Vorschläge, welche Schäffle im Sinne des Aufgebens des Princips einer einheitlichen Rente und der Einführung einer individualisirenden Bemessung entwickelt, sind gerade im gegenwärtigen Augenblick von besonderem Interesse, da dem Vernehmen nach die mit der Berathung der Alters- und Invalidenversicherung betraute Bundesrathscommission beschlossen hat, an Stelle der Einheitsrente die Einführung einer nach Lohnsätzen abgestuften Rente zu empfehlen. — Den Schluß des Heftes bildet ein von einem der hervorragendsten Anwälte Berlins erstattetes Rechtsgutachten, betreffend die Stempelpflichtigkeit der in Deutschland abgeschlossenen Kauf- und Lieferungsverträge.

X Handelschemie. Einen bedeutsamen Fingerzeig für die gesammte deutsche Handelschemie finden wir in einem officiellen Berichte aus Kapstadt. Danach sind alle in Deutschland hergestellten Chemikalien und medicinischen Präparate auch dort gangbar, indessen ist der Bezug von Deutschland ein zu beschränkter und oft auch ein zu theuerer, um Verwendung finden zu können. In Extracten, Blumen, Kräutern und Wurzeln ist Deutschland dem englischen Handel überlegen; sämmtliche Artikel, selbst ausländische eingeschlossen, sind billiger, als englische. In reineren chemischen Präparaten ist der Bedarf ein sehr geringer. Extracte, von Deutschland bezogen, müssen den englischen angepaßt sein, da die Mehrzahl der Aerzte Engländer sind. Glycerin, Aether, Benzin sind billiger von Deutschland zu beziehen und würden in der Colonie ein gutes Absatzgebiet finden, wenn für diese feuergefährlichen Artikel directe Schiffsgelegenheit sich bieten würde. Dasselbe gilt auch für Schwefelsäure und Kreide, welche bei der Sodawasserfabrikation Verwendung finden. Diese Artikel werden hauptsächlich von Großbritannien eingeführt. Für die Weincultur ist ein bedeutender Bedarf in Schwefelblüthe vorhanden, und obwohl das deutsche Fabrikat billiger ist und an Güte dem englischen nicht nachsteht, wird dennoch letztere Waare, hauptsächlich die Marke „Roundrams Flowers of Sulphur" von den Weinbauern bevorzugt. Bei der weiteren Entwickelung der Herstellung der Weine nach europäischer Methode wird ein größerer Bedarf an Gelatine zu erwarten sein. Mit der Zeit dürfte sich gleichfalls ein gutes Absatzfeld für ein gutes billiges Salz zum Conserviren der Fische erschließen. Soda, aus Großbritannien bezogen, wird in größeren Quantitäten zur Seifenfabrikation verbraucht.

ℌ Die von der preußischen Regierung gestellte Frage: Durch welche Mittel läßt sich die Handweberei vor weiterer Einschränkung schützen? war von der Gewerbekammer zu Oppeln dahin beantwortet, daß sich die weitere Einschränkung der Handweberei nicht aufhalten lasse. Der Handwerkerverein zu Neustadt in Oberschlesien hat jetzt auf Grund eines Vortrags des zünftlerischen Abgeordneten Metzner beschlossen, seine abweichende Meinung dahin kundzugeben, daß die Handweberei sich sehr wohl vor weiterer Einschränkung schützen lasse 1) durch Einführung eines Maximalarbeitstags und des Verbots der Frauen- und Kinderarbeit in den mechanischen Webereien, 2) durch Verbot der selbstständigen Frauenarbeit in der Hausindustrie (!), 3) durch Verbot der Anfertigung von Seidengeweben in den Strafanstalten; 4) durch Einführung obligatorischer Schiedsgerichte zur Beseitigung der ungerechten Lohnabzüge, 5) Einführung von Minimallöhnen und 6) Einführung des obligatorischen Befähigungsnachweises für die Webermeister in der Hausindustrie. (!) Socialistische und zünftlerische Forderungen sind hier verquickt.

*— Durch einen Erlaß des preußischen Finanzministeriums sind, wie der „Hann. Cour." mittheilt, die Provinzialsteuerbehörden jetzt ermächtigt worden, bei Zuckerproducten, welche in größeren, aus gleichartigen Colli bestehenden Waarenposten unter Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr treten, eine probeweise Ermittelung des Nettogewichts nach Maßgabe der Bestimmungen des §. 30 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 eintreten zu lassen. Es setzt dies Verfahren voraus, daß specielle Declarationen über die Waaren vorliegen und daß sich durch die Revision vollkommene Uebereinstimmung mit den Angaben der Declarationen herausstellt.

△ Hafenspeicher in Magdeburg. Am 15. d. M. wird der eine der beiden am Neustädter Hafen zu Magdeburg erbauten Speicher für den öffentlichen Verkehr übergeben. Derselbe ist von der königlichen Steuerverwaltung als eine öffentliche Niederlage für Zucker in Säcken anerkannt und hat Gleisanschluß an den Bahnhof Alte Neustadt. Für das Ein- und Auslagern von Zucker in Säcken werden erhoben: 1) an Lagergeld für je 50 kg und für jeden angefangenen Monat 2½ ₰; 2) für zu Lager nehmen, einschließlich der Entladung von Eisenbahnwagen oder Landfuhrwerk, nebst vollständiger Durchwiegung und der außerdem bei der steueramtlichen Abfertigung erforderlichen Hilfsleistungen (Säckestürzen) für je 50 kg 2½ ₰; 3) für vom Lager nehmen, einschließlich des Aufladens auf Eisenbahnwagen oder Landfuhrwerk für je 50 kg 2½ ₰; 4) für nochmalige Verwiegung beim Ausgang für je 50 kg ¼ ₰; 5) für alle sonstigen auf besonderen Antrag des Niederlegers auszuführenden Arbeiten, wie Säcke zeichnen, Säcke stürzen, Säcke flicken, Verwiegungen (soweit dieselben nicht unter 2 und 4 fallen), Probe nehmen, Zucker mischen rc. für jeden Mann und jede angefangene Arbeitsstunde 40 ₰. Außerdem wird der Werth der bei diesen Arbeiten verwendeten von der Speicherverwaltung gelieferten Materialien in Rechnung gestellt.

*— Vom Kalisyndicat. Aus Leopoldshall wird geschrieben: „Mit dem 1. Januar 1889 hört das Verkaufssyndicat der Chlorkaliumfabriken, durch welches die meisten gesondert stehenden Fabriken, wie die selbstabbauenden Salzwerke, mit Ausschluß der königlich preußischen Fabrik, ihre Erzeugnisse — Chlorkalium und Kieserit — zum Verkauf bringen ließen, in seiner heutigen Zusammensetzung zu bestehen auf. Zwar bleibt der Apparat und die Geschäftshandhabung durch die jetzigen Generalvertreter bestehen, aber der Ausschuß der Salzwerke allein unter der Bezeichnung „Verkaufs-Syndicat der Kaliwerke" nimmt die Leitung in die Hand und gestaltet damit die ganze Organisation zu einer festen. Die fabrikatorisch hergestellten Artikel, Chlorkalium, schwefelsaure Salze, Kieserit, wie auch Kainit, müssen von sämmtlichen Fabriken ohne Ausnahme durch obengenannte Vereinigung zum Verkauf kommen, während diese wieder Mittel und Wege zur Vermehrung des Absatzes sucht."

Frankfurt a. M., 10. November. In hiesigen Börsenkreisen circulirt eine Petition, welche vorschlägt, die Räume der Effectensocietät Sonntags vom Januar ab zu schließen.

T. Eisenbahnproject Kassel-Köln. Die Eisenbahnfrage ist in ein neues Stadium getreten. Dem Comité in Kassel, welches beim preußischen Eisenbahnminister um die Concession zum Bau der Linie als Privatbahn eingekommen war, ist folgender ablehnender Bescheid zugegangen:

„Berlin, den 1. November 1888. Auf die Vorstellung vom 31. August d. J. erwidere ich Ew. Wohlgeboren bei Rückgabe der Anlage mit dem Anheimgeben der weiteren Mittheilung an die übrigen Unterzeichner, daß die Erwirkung der landesherrlichen Concession zum Bau und Betrieb einer directen Schienen-Verbindung zwischen Kassel und Köln nicht in Aussicht gestellt werden kann. Die Ausführung einer solchen Eisenbahn würde, wenn dieselbe überhaupt erforderlich werden sollte, der Privatunternehmung nicht zu überlassen sein. Der Minister der öffentlichen Arbeiten. gez. v. Maybach."

Der ablehnende Bescheid war vorauszusehen, da die Staatsbahn-Verwaltung eine solche wichtige Linie nicht in Privathände kommen lassen konnte. Die Regierung wird nun aber wohl die Bahn alsbald bauen müssen, da die Erforderniß- bezw. Bedürfnißfrage sehr leicht aus folgenden Zahlen nachzuweisen ist. Die neue Linie wird 176 km lang, dagegen betragen die Entfernungen Kassel-Köln der jetzt bestehenden Bahnen Kassel-Arnsberg-Köln 278 km, Kassel-Altenbeken-Köln 289 km, Kassel-Gießen-Köln 300 km. Die projectirte Bahn kürzt die Route also um über ⅓ ab, was die Erbauung derselben auch in strategischer Hinsicht dringend nöthig macht. Berlin-Köln wird bei der Linie über 50 km verkürzt gegen die jetzige nächste Verbindung über Duisburg.

Düsseldorf, 10. November. (Fr. Ztg.) Bei der Düsseldorfer Drahtindustrie beträgt der Bruttogewinn 305 233 ℳ (1886/87 225 948 ℳ), der Nettogewinn 131 743 ℳ. Die Generalversammlung beschloß, 5 Proc. Dividende (1886/87 4 Proc.) zu vertheilen. — Die Düsseldorfer Eisenbahnbedarf-Gesellschaft erzielte einen Nettogewinn von 61 614 (1886/87 26 549 ℳ Verlust) und beschloß die Vertheilung von 5 Proc. Die Aussichten werden als günstig bezeichnet.

*— Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn. Ueber den Verlauf der abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung berichtet die „Nat.-Ztg.", daß die für die Vermehrung des Betriebsmaterials und die Erweiterung der Bahnhofsanlagen erforderliche Summe sich auf 1½ bis 1¾ Millionen Mark belaufen wird. Die Betriebsverhältnisse des Unternehmens befinden sich in andauernd günstiger Entwickelung. Es ist indessen für die Folge noch eine Steigerung des Verkehrs zu erwarten, da voraussichtlich die an die Bahn angeschlossenen Gruben, namentlich Stein, Hardenberg und Gneisenau ihre Kohlenförderung in Zukunft noch erheblich zu erhöhen in der Lage sein werden. Ueber die Form, in welcher das neue Capital beschafft werden soll, ist ein definitiver Beschluß nicht gefaßt worden, doch dürfte wahrscheinlich eine Emission von Stammprioritäten erfolgen, welche Frage indessen einer späteren Entscheidung vorbehalten bleibt.

Hamburg, 10. November. Die Kosten des in der Nähe des jetzigen Klosterthorbahnhofes zu erbauenden Central-Bahnhofes sollen sich auf etwa 30 Millionen Mark belaufen, wovon auf die Erwerbung von Grund und Boden allein mehr als 12 Millionen Mark fallen. Der Ankauf von Grund und Boden in so großem Umfange ist nöthig, weil die Trace der jetzigen Verbindungsbahn zwischen Hamburg und Altona verlegt werden muß. Die Pläne und Kostenanschläge dürften schon dem nächsten Landtage vorgelegt werden.

*— Wegen Errichtung eines Kohlenlagerhauses in Hamburg ist ein Vertrag zwischen den Zechen Gelsenkirchener Bergwerksverein, Pluto, Hibernia, Zollverein, Dahlbusch, Graf Moltke, Franziska Tiefbau und der königl. Eisenbahn-Direction in Altona zwischen Vertretern beider Theile in seinen Grundzügen festgesetzt worden. Die gedachten Zechen haben sich bereit erklärt, an die Herstellung des Kohlenlagerhauses sofort heranzugehen, sobald der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten über die Ermäßigung der Eisenbahnfracht für Kohlensendungen nach dem Hamburger Absatzgebiete auf 6,50 ℳ die Tonne Entscheidung getroffen haben wird, welche herbeizuführen die königliche Eisenbahn-Direction Altona übernommen hat.

*— Das europäische Kupfersyndicat hat nach einem amtlichen Berichte seit kurzer Zeit auch in Japan Handelsbeziehungen angeknüpft und eine englische und eine deutsche Firma zu Vertretern gewählt. Durch Vermittelung dieser Firmen sind, wie wir in der „D. V.-Z." lesen, mit einigen der bedeutendsten Kupfergrubenbesitzer Japans, u. A. auch mit Furukawa, dem Eigenthümer der Ashio-Minen und Producenten des nach ihm benannten Raffinadekupfers, Lieferungsverträge abgeschlossen worden, nach denen der gesammte Betrag der betreffenden Gruben an Raffinadekupfer an das Syndicat abzuführen, und zwar bis ein Quantum von 20 000 t zur Ablieferung gelangt ist. Als Preis sind, wie verlautet, durchschnittlich etwa 350 Yen für die Tonne vereinbart worden. Der Beitritt Furukawa's zu diesem Abkommen ist erst zu erlangen gewesen, nachdem das Syndicat sich verpflichtet hatte, als Caution den Betrag von 250 000 Yen bei der Filiale der Hongkong and Shanghai Banking Corporation in Yokohama zu hinterlegen. In Folge der Speculation des Syndicats ist für die Mehrzahl der japanischen Exportfirmen, welche bisher Kupfer nach China und Indien ausführten, das Geschäft in diesem Artikel lahmgelegt, denn die Marken der noch übrigen Kupferwerke sind im Auslande zu unbekannt und die Erträgnisse derselben zu gering, um für den Handel mit dem Auslande in Betracht zu kommen.

Bremen, 10. November. Zum 29. November ist eine Generalversammlung der Farge-Vegesacker Eisenbahn berufen, welche über die Uebertragung des Betriebes an die königliche Staatsbahn-Verwaltung Beschluß fassen soll.

*— Zur Erwerbung des Grund und Bodens für die Canalisirung der oberen Oder war der schlesischen Montan-Industrie die Aufbringung von 650 000 ℳ auferlegt worden. Wie wir hören, hat hiervon 500 000 ℳ die oberschlesische Steinkohlen-Bergbau-Hilfscasse, 100 000 ℳ die Eisenindustrie und 50 000 ℳ die Zink- und Blei-Industrie Oberschlesiens übernommen. Die Kohlengroßhändler würden dazu herangezogen werden, etwaige Ausfälle zu decken.

*— Oberschlesische Portland-Cementfabrik. Nach den der Verwaltung vorliegenden Ziffern wird die diesjährige Production die Höhe von rund 175 000 t erreichen und ein Gewinn excl. Abschreibungen von etwa 320 000 ℳ erzielt werden; derselbe stellt eine Dividende von etwa 10 Proc. in Aussicht.

ℌ Die Abänderung des §. 9 des sogenannten Sprengstoffgesetzes vom 9. Juni 1884, welche die Uebertretung der Vorschriften über den Verkehr mit Sprengstoffen mit einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten bis zu 2 Jahren bedroht, ist durch eine Petition des oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins angeregt. Um vorhandenen Uebelständen abzuhelfen, ist auch eine Abänderung der Ausführungsverordnung dahin befürwortet, daß bei technischen Betrieben, bei welchen mit Dynamit rc. hantirt werden muß, der Erlaubnißschein des Betriebsleiters oder Besitzers für alle in dem Betriebe beschäftigten Personen ausreichend ist, sofern es sich um den Besitz zu Betriebszwecken bei dem „Besitz" der Sprengstoffe handelt.

*— Das Eisenbahn-Project „Striegau-Maltsch" scheint nun doch zur Ausführung kommen zu sollen. Sicheren Nachrichten zufolge hat der Minister für öffentliche Arbeiten das Project genehmigt; es wird voraussichtlich schon in einer der nächsten Kreistagssitzungen eine bezügliche Vorlage zur Berathung kommen.

*— Actiengesellschaft Kramsta. Die landgerichtliche Eintragung der in der Generalversammlung vom 9. Juni c. beschlossenen Rückzahlung eines Theils des Grundcapitals ist nunmehr erfolgt, nachdem die vom Registerrichter beanstandete Eintragung in letzter Instanz vom Kammergericht angeordnet worden ist. Das Amtsgericht in Breslau, sowie das Landgericht daselbst hatten bekanntlich übereinstimmend jenen Generalversammlungsbeschluß für illegal erachtet und die Eintragung ins Handelsregister abgelehnt; sie gingen davon aus, daß das neue Actiengesetz vom Juli 1884, auch wenn es den Nominalbetrag unter 1000 ℳ bezüglich der bereits ausgegebenen Actien der älteren Gesellschaften bestehen lasse, doch nicht gestatte, den Nennbetrag von Actien noch mehr zu vermindern, was im vorliegenden Falle geschehe, wenn auf jede jetzt auf 600 ℳ lautende Actie 100 ℳ abgezahlt und somit der Nominalbetrag auf je 500 ℳ herabgesetzt würde, dies verstoße gegen Artikel 207a des Handelsgesetzbuches der neuen Fassung. Die beschlossene Herabminderung des Actiencapitals müsse auf anderem Wege, z. B. durch Zusammenlegung mehrerer Actien zu einer im Nominalbetrage von mindestens 1000 ℳ erfolgen. Das Kammergericht zu Berlin hat, wie oben erwähnt, diese Auffassung der Vorinstanzen als unrichtig verworfen. Diese in letzter Instanz ergangene Entscheidung ist für alle Actiengesellschaften von großer Bedeutung. Hätte die Ansicht der Vorinstanzen die Billigung des Kammergerichts erfahren, so würde die Gesellschaft Kramsta, um die Herabsetzung des Grundcapitals von 9 auf 7½ Millionen durchzuführen, die bisherigen Actien einziehen und neue ausgeben müssen, an Stelle von je zwei alten Actien zu 600 ℳ je eine neue von 1000 ℳ unter Rückzahlung von je 200 ℳ. Auf die 7500 Stück neue Actien hätte sie nach dem Tarifsatz 1 des Reichsstempelgesetzes vom 5. Juni 1885 eine Reichsstempelabgabe von 5 ℳ pro 1000 ℳ, also 7500 ℳ an Stempel entrichten müssen. Denn es muß, wie das Reichsgericht in einem Erkenntniß vom October 1886 angenommen hat, diese Stempelabgabe zum vollen Betrage auch für den Fall gezahlt werden, daß an Stelle bereits früher voll eingezahlter Actien in Folge Reduction des Grundcapitals neue Actien von einer Gesellschaft ausgegeben werden. Nach Ablauf des Sperrjahres werden die Actionaire der Gesellschaft zur Einreichung der Actien und Empfangnahme von 100 ℳ per Actie aufgefordert werden; das Sperrjahr läuft bis zum 24. October 1889.

*— Weichsel-Uferbahn. Die „Danz. Ztg." schreibt: Das Planum des Bahnkörpers ist bis zu den Quaibauten an der Weichsel fertig gestellt, und auch der Oberbau ist bis zu dem Fabrikcomplex des Legan im Wesentlichen vollendet. Uebrigens ist schon jetzt ersichtlich, daß die neue Hafenbahn nach ihrer Vollendung eine belebende Rückwirkung auf unsere commerziellen Verhältnisse ausüben dürfte.

München, 10. November. Die Actienbrauerei Gebr. Schmederer erzielte einen Bruttogewinn von 202 807 ℳ (in 15 Monaten 1886/87 91 474 ℳ Gewinn). Es wird vorgeschlagen, zu statutengemäßen Abschreibungen auf Immobilien 76 731 ℳ, für außerordentliche Abschreibungen auf Mobilien 126 165 ℳ zu verwenden. Eine Dividende wird, wie für das Vorjahr, nicht bezahlt.

*— Die Liquidation der „Süddeutschen Centralbank", einer verunglückten Gründung der längst zu Grabe getragenen Berliner Centralbank für Bauten ist jetzt beendigt. Die Auflösung der Süddeutschen Centralbank wurde am 20. April 1874 beschlossen, die Liquidation hat also mehr als 14 Jahre gedauert und die Actionaire erhalten als Liquidationserlös 10.10 ℳ pro Actie von 200 Thalern, auf welche 40 Proc. oder 240 ℳ eingezahlt waren.

Mannheim, 10. November. Das Vorstandsmitglied der „Mannheimer Versicherungsgesellschaft" und der „Mannheimer Rückversicherungs-Gesellschaft", Girtanner, ist von seiner Stellung zurückgetreten. — Die „Köln. Ztg." bemerkt dazu: Anscheinend hängt dieser Rücktritt mit den schlechten Geschäftsergebnissen dieser Gesellschaften für 1887/88 zusammen.

—: Aus Franken. Die von Friedrich Meinel in Kissingen in Sandberg am Fuße des Kreuzberges errichtete Holzschnitzschule für die Rhönbewohner, welche in diesem Industriezweig bereits auf der Nürnberger Industrie-Ausstellung prämiirt wurde, hat ihre Erzeugnisse auch in Brüssel zur Ausstellung gebracht und ist auch dort mit einer Medaille ausgezeichnet worden. — Der Stadtmagistrat Nebau hat beschlossen, die elektrische Straßenbeleuchtung einzuführen und ist mit einigen Firmen zur Realisirung dieses Planes bereits in Unterhandlung getreten.

* Von der böhmischen Grenze, 10. November. Welchen Einfluß die höheren Cigarrenpreise auf den Verbrauch von Cigarren ausgeübt haben, das läßt sich aus folgenden Vergleichen ersehen. Von den „kurzen Ausländern", die von 2 auf 2½ kr. erhöht worden waren, sind in einem Jahre 40 511 049 Stück weniger verkauft worden als früher, als die Preise niedriger waren. Der Verkauf der „großen Inländer" ist um 19 053 100 Stück, derjenige der „kleinen Inländer" um 4 099 300 Stück gesunken. Die „Virginia" hat einen Rückgang um 3 149 133 Stück, die „Vierercuba" einen solchen um 2 354 413 und die „Fünfercuba" einen solchen um 3 127 944 Stück zu verzeichnen. Es geht aus der Vergleichung auch hervor, daß der Verbrauch der theuren Cigarren von dem Rückgang nicht betroffen worden ist, daß demnach, wie vorausgesagt war, nur der Mittel- und Arbeiterstand sich Beschränkungen im Rauchen auferlegen mußte. So ist der Verbrauch der „Britannica" nur um 5540 Stück gesunken, derjenige der theuren „Trabucos" sogar um 806 490 Stück gestiegen. Die Mehreinnahmen an Tabaksteuer betragen demnach 332 211 fl.

*— Oesterreichische Länderbank. Die Oesterreichische Länderbank hat ihren restlichen Besitz von 3proc. Serbenlosen, ca. 8000 Stück, einem Consortium österreichischer Wechselstuben unter Führung des „Merkur" verkauft.

*— Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Die Verwaltung hat die Neu-Anschaffung von 10 Personenwagen dritter Classe und 77 Stück gedeckten Güterwagen, sowie von 200 Kohlenwagen mit Bremse und von 400 Stück Kohlenwagen ohne Bremse, vorbehaltlich der Genehmigung der Regierung, beschlossen.

*— Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn. In den letzten Tagen entwickelte sich in den Actien der Gesellschaft eine Aufwärtsbewegung. Wie gewöhnlich, wenn diese Actien in die Höhe gehen, entstehen Gerüchte mancherlei Art, und so hieß es auch diesmal, daß die Wiederaufnahme der rumänischen Vertragsverhandlungen und Vereinbarungen wegen der orientalischen Bahnen bevorstünden. Es empfiehlt sich indeß, diesen Gerüchten, welche sich bisher noch immer als unbegründet herausgestellt haben, auch diesmal mit Vorsicht zu begegnen. Thatsache ist lediglich, daß der vielbeschäftigte Wiener Bankverein für Rechnung von Committenten größere Posten von Staatsbahn-Actien aus dem Markte genommen hat, daß ferner Speculationskäufe auf Prämien stattgefunden haben, und daß hierdurch die Contremine, die speciell in diesem Papiere weitverzweigt ist, zu Deckungen veranlaßt wurde. Auch diese Motive rein speculativer Art reichen hin, um die rasche Werthsteigerung der betreffenden Actien zu erklären; eine innere Berechtigung möchten wir der Hausse nicht zuerkennen.

Pest, 9. November. Die hiesige Verkehrs-Direction der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft giebt bekannt, daß in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit und der noch abzuwickelnden bedeutenden Transportgeschäfte die Aufnahme von Getreidesendungen nach Passau und Regensburg via Pest-Donau-Ufer-Bahnhof vom 10. d. ab eingestellt wird. Dagegen ist mit Benützung des Umschlages auf dem Donaukai-Bahnhofe in Wien der Donauverkehr mit Bayern auch weiterhin möglich.

*— Unter den französischen Stahldrahtfabriken soll ein Syndicat errichtet werden; die ersten Schritte zur Errichtung desselben sind bereits in einer Versammlung der hervorragendsten Werke gethan worden. Doch man will nicht eher zur endgiltigen Constituirung des Syndicats übergehen, bis die theilnehmenden Werke eine Production von 90 Proc. der augenblicklich vorhandenen vertreten. Nach den ersten Beschlüssen soll sich danach gezogener Draht 20 Proc. über Walzdraht stellen. Concessionen, je nach Bedeutung des Postens, sollen von 2.50—10 Frcs. gewährt werden. Die Ausfuhr soll keinen Beschränkungen unterliegen.

§§ Warschau, 9. November. In dem bekannten Proceß von L. v. Siemienski gegen v. Kramsta'sche Erben, über dessen Beendigung auf gütlichem Wege wir bereits telegraphisch berichtet haben, erfahren wir, daß der Kläger für die Entsagung seiner Ansprüche von den Herren v. Kramsta die Summe von 150 000 Rubel erhalten hat. Im Verhältniß zu dem Klageobject, das auf ca. 14 Millionen Rubel geschätzt wird, ist die Entschädigungssumme sehr gering und der Vergleich wohl nur darauf zurückzuführen, daß ein für den Kläger günstiger Ausgang des Processes in der zweiten Instanz immerhin sehr zweifelhaft war.

*— Die griechische Regierung gewann eine englische Gesellschaft für den Bau der Bahn Athen-Larissa behufs Anschlusses Griechenlands an das europäische Bahnnetz bei Salonik. Die Genehmigung des Anschlusses wird in nächster Zeit erwartet.

London, 10. November. Die hiesige Filiale der „Deutschen Bank" führt in ihrem gestern versandten Wochenbericht aus, daß, wenn die Goldausfuhr, wie beinahe zu befürchten, weiter andauern sollte, die Bank von England gezwungen sein werde, Maßregeln zum Schutz ihrer Reserve zu ergreifen; die Annäherung des Privatdiscontos und des officiellen Satzes dürfte dann, wenn auch in kostspieliger Weise, durch Verkauf von Consols herbeigeführt werden; da ferner demnächst weitere Gold-Entnahmen für Südamerika sowie für Schottland erwartet werden müßten, so sei ein Anziehen der Zinsraten und eine Versteifung des Geldmarktes zu erwarten.

*— Zur Ausführung des britischen Marken-Schutzgesetzes. Aus London wird dem „Deutschen Handelsarchiv" geschrieben: Die hiesigen Zollcommissioners haben zwei Wege angegeben zur Vermeidung einer Beschlagnahme von Waaren, welche außerhalb Deutschlands fabricirt und dementsprechend bezeichnet sind, und welche nach erfolgter Einfuhr nach Deutschland von dort aus nach, beziehungsweise über England verschifft werden. Zu diesem Zwecke sei entweder auf jeder Kiste, jedem Faß, jedem einzelnen Gegenstand, jeder Etiquette in englischer Sprache eine bestimmte Angabe über das Land, von welchem die Güter verschifft sind, anzubringen, oder es sei der Beweis des thatsächlichen Ursprungs an dem Platze oder in dem Lande, welches in der Beschreibung der Waaren angegeben ist, zur Zufriedenheit der Commissioners zu erbringen. Die Zollbehörde habe sich dabei nicht auf die Bestimmungen des Merchandise Marks Act 1887, sondern auf Sect. 41 des Customs Consolidation Act 1876 — 39 und 40 Vict. Ch. 36 — berufen, wonach Waaren nur dann als von einem bestimmten Platze eingeführt angesehen werden können, wenn sie direct daher eingeführt worden sind. — Eine allgemeine Anordnung darüber, was als genügender Beweis z. B. für den amerikanischen Ursprung von Bremen nach England kommender Waaren angesehen werden solle, sei nicht erlassen worden. Die Commissioners würden jedoch jedes Beweismittel in Betracht ziehen, welches mit Bezug auf jede einzelne Consignation vorgebracht werden möchte, und aus welchem klar hervorgehe, daß die betreffenden Waaren, obwohl von Bremen kommend, dennoch amerikanischer Fabrikation seien. — Erläuternd wird hierzu von den Commissioners ausgeführt, daß es Sache der betreffenden Importeure sei, in jedem einzelnen Falle das ihnen zu Gebote stehende Beweismaterial vorzulegen. Benutzt können hierzu werden Facturen, Ladescheine, Frachtscheine und selbst eine geeignete Correspondenz. — Bezüglich solcher Waaren, die vor der Einfuhr nach England in Deutschland aus den Originalverpackungen herausgenommen, beziehungsweise umgepackt worden sind, dürfte es schwierig sein, für den außerdeutschen Ursprung derselben das nöthige Beweismaterial zur Zufriedenheit der Behörden zu erbringen. — In solchen Fällen dürfte daher eine Etiquettirung der einzelnen Waaren rc. mit einem Vermerk über die Verschiffung derselben von Deutschland aus für den Exporteur empfehlenswerth sein.

Washington, 10. November. Dem Berichte des landwirthschaftlichen Bureaus zufolge war das Wetter im October in den Staaten des Südwestens dem Pflücken der Baumwolle günstig, in den Staaten an der atlantischen Küste nur ziemlich günstig. Der Regen im September richtete jedoch großen Schaden an. Das durchschnittliche Ergebniß per Morgen dürfte dem vorjährigen gleich, aber qualitativ weit niedriger sein.

P. Die Ausfuhr von Brodstoffen im August a. c. in den Vereinigten Staaten zeigt gegen denselben Monat des Vorjahres einen überraschenden Rückgang. Nach dem Bericht vom 8. September des statistischen Bureaus in Washington stellt sich die Ausfuhr der Brodstoffe im August wie folgt: Die Ausfuhr an Maismehl betrug 23 304 Faß im Werthe von 72 574 $ gegen 28 539 Faß im Werthe von 75 365 $ desselben Monats 1887.

	August 1888	Werth	gegen August 1887	Werth
Hafermehl	131 184 Pfd.	3 087 Doll.	500 700 Pfd.	12 228 Doll.
Weizen	7 111 619 Bush.	6 465 816 Doll.	13 912 836 Bush.	12 148 276 Doll.
Weizenmehl	871 206 Faß	3 898 272 Doll.	1 144 890 Faß	5 278 317 Doll.

Der Werth sämmtlicher ausgeführten Brodstoffe im August 1888 beträgt 12 023 687 $ gegen 18 380 444 $ in demselben Monat 1887. In den 8 Monaten, August endend, des Jahres 1888 betrug der Werth ausgeführter Brodstoffe 69 552 047 $ gegen 118 798 492 $ in dem gleichen Zeitraume des Jahres 1887. Ueber 49 200 000 $ also weniger, und zwar betrifft die Verringerung in erster Linie Weizen, in zweiter Weizenmehl! Der Rückgang in der Ausfuhr von Brodstoffen ist zum Theil der Vermehrung der Bevölkerung und dem steigenden Einwandererstrom zuzuschreiben. Die Consumenten vermehren sich jährlich um rund 1 740 000 Köpfe, und zwar beträgt die Vermehrung der Einwohner jährlich 1 240 000 Köpfe (20 Procent von der Gesammt-Bevölkerung von 62 000 000) und 500 000 Köpfe wandern ein! Die Landwirthe müssen also die Anbauflächen für Brodstoffe vergrößern und die Müller müssen, um der Consumtion zu genügen, 2 000 000 Faß Mehl mehr herstellen, da auf jeden Kopf rund jährlich 1¼ Faß Mehl entfallen! — Die Müllerei hat also das directeste Interesse an einem ununterbrochenen Einwandererstrom bez. starker Bevölkerungszunahme. Ueber 1 740 000 Köpfe setzen sich jährlich mehr an Uncle Sam's reich besetzten Tische nieder und wollen Brod haben!

Landwirthschaftliches.

§— Die Bestrebungen und Erfolge auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens, insbesondere der landwirthschaftlichen Darlehnskassen in Südwestdeutschland wird in der Oekonomischen Gesellschaft zu Dresden Herr Dr. Plathmann, anknüpfend an seinen früheren Vortrag über die Ursachen der landwirthschaftlichen Krisis und einige Mittel zu deren Linderung, als diejenigen noch zu wenig beachteten, aber doch nicht genügend zur Anwendung gelangten Mittel besprechen, welche auf dem Wege der Selbsthilfe geboten sind. Nächst einer Prüfung der Vorbedingungen, welche zu besserer Organisation auf genossenschaftlichem Gebiete besonders die Landwirthe Sachsens zu erfüllen haben, damit auch ihnen solche mehr als bisher zu Nutzen kommen, wird der Vortragende namentlich auf Grund eigener gesammelter Erfahrungen in einer Rundschau darlegen, wie bereits anderwärts in dieser Richtung und deshalb nachahmungswerth gearbeitet wurde. Der somit sehr beachtungswerthe Vortrag des Herrn Dr. Plathmann wird Freitag 16. November 4 Uhr in C. Kutzendorf's Saale, Große Brüdergasse 13 I. Tr., stattfinden. Der Zutritt von Gästen ist willkommen.

§§ Der deutsche Rothklee wird auf Neuseeland sehr eifrig als Futterpflanze gebaut und gedeiht sehr gut, hat aber seither keinen Samen bringen wollen. Man suchte die Ursache für diese Erscheinung im Fehlen der befruchtenden Insecten, besonders der Hummeln, denen in Europa bekanntlich die Befruchtung des Klees hauptsächlich obliegt. Im Jahre 1885 gelang es, etwa 100 Stück englischer Hummeln lebendig nach Neuseeland zu bringen, wo sie in der Nähe von Lyttelton ausgesetzt wurden. Sie haben sich rasch vermehrt und im Jahre 1886 schon über einen Theil der Insel ausgebreitet; bereits 1887 konnten die Ackerbauer in der Nähe von Lyttelton ihren Kleesamen selbst ernten.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 9. November eingetragen:

Die Commanditgesellschaft in Firma Friedrich & Binde in Leipzig betreffend, daß ein Commanditist ausgeschieden und die Einlage eines Commanditisten erhöht worden ist. — Der Uebergang der hiesigen Firma M. D. Schwennicke Wwe. auf Herrn Friedrich Florens Heinrich in Leipzig.

Zahlungs-Einstellungen.

Mailand, 10. November. (Voss. Ztg.) Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, die Export-Gesellschaft „Cirio" in Turin, sowie die Firma Francesco Cirio seien gezwungen, den Concurs anzumelden, wird von Beiden officiell dementirt. Die letztgenannte Firma erbietet sich vielmehr, sämmtliche Gläubiger auf Verlangen sofort voll zu befriedigen.

Einnahme-Ausweise.

*— Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft. October 400 393 ℳ (gegen provisorisch + 19 772 ℳ, gegen definitiv + 16 566 ℳ), seit 1. Januar 3 599 854 ℳ (gegen provisorisch + 177 910 ℳ, gegen definitiv + 103 109 ℳ). Im October wurden im Personenverkehr 9981 ℳ und im Güterverkehr 7791 ℳ mehr eingenommen als in demselben Monate des Vorjahres.

*— Eutin-Lübecker Bahn. October 37 384 ℳ (— 1053 ℳ), seit 1. Januar 323 387 ℳ (— 3271 ℳ).

Literatur.

Zu Saling's Börsen-Jahrbuch 1888/89 ist soeben ein „Ergänzungsheft" erschienen (Berlin, Haude-Spener'sche Buchhandlung), das alle neuen Emissionen, Nachträge und Veränderungen, die seit 1. Juli eingetreten sind, enthält. Der Werth einer solchen Ergänzung leuchtet von selbst ein, um so mehr, als gerade dies letzte Quartal sehr reich an Emissionen, namentlich in Industriewerthen, gewesen ist. Wir zählen in dem Inhaltsverzeichniß 29 neue Emissionen resp. Einführungen, ein Beweis für die Nützlichkeit dieser Ergänzung, welche das Hauptwerk erst zu einem vollständigen Nachschlagewerk gestaltet.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Wien, 10. November. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 7. November.*)

Notenumlauf	424 500 000	Abn.	3 500 000 fl.
Metallschatz in Silber	154 600 000	Abn.	100 000 „
Metallschatz in Gold	59 500 000	unverändert	
In Gold zahlbare Wechsel	20 000 000	Zun.	100 000 „
Portefeuille	149 900 000	Abn.	600 000 „
Lombard	27 000 000	unverändert	
Hypotheken-Darlehne	104 100 000	unverändert	
Pfandbriefe im Umlauf	100 800 000	Zun.	200 000 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. October.

Berlin, 10. November. Börsenbericht. Der Verlauf der gestrigen Börsen hat nicht ganz den Erwartungen entsprochen, welche von der Berliner Bewegung erwartet werden konnten. Das Geschäft war beschränkt und blieben die Course in Frankfurt gegen die gemeldeten Anfangsnotirungen zurück. Nur Staatsbahn-Actien waren steigend, wie es heißt, auf eine günstige Rectification der Einnahme. Nach anderen Mittheilungen habe der Wiener Bankverein große dreimonatliche Prämien-Ankäufe auf den angeblich günstigen Stand der Verhandlungen über die Betheiligung des Unternehmens an den Orientbahnen ausgeführt. Ein drittes Gerücht spricht von der Absicht der rumänischen Regierung, den autonomen Tarif zu ermäßigen. In Paris und London schloß der fremde Markt matt. In Paris waren Rio-Actien abermals stark steigend. Bei Beginn der heutigen Börse machte sich eine Reaction gegen den gestrigen lebhaften Aufschwung bemerkbar. Es fehlten Kaufordres, und da die hiesige Speculation Neigung zu Realisationen zeigte, so bröckelten die Course meist ab. Von den auswärtigen Plätzen lag ebenfalls keinerlei Anregung zu einer Bewegung vor. In russischen Noten fanden größere Realisationen statt, welche einen Coursdruck von 2¼ ℳ gegen gestern verursachten. Credit waren

SLUB
Wir führen Wissen.